Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach. 1839-1850

1843

11 (17.3.1843)

Visual Library

Wochenblatt

für die Amtsbezirke

Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 11. Offenburg, den 17. März **1843.**

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Aufforderung.) Nro. 5997. Den 10ten dieses Monats wurden auf dem hiesigen Graben 235 fl. — größtentheils in Goldmünzen bestehend — gefunden. Der, welcher hierauf Anspruch machen kann, wird aufgefordert, sich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und seine Ansprüche nachzuweisen, andernfalls über dieses Geld nach umflossener Zuwartungsfrist gesetzlicher Vorschrift gemäß verfügt wird.

Offenburg, am 15. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

[1] Offenburg. (Fahndung.) Nro. 6088. Mathias Herrmann, Zieglerknecht von Elgersweier, welcher wegen Diebstahls verurtheilt ist, hat sich der Erstehung der Strafe durch Entweichung aus seinem Heimathsort entzogen. Wir ersuchen deßhalb sämmtliche Polizeibehörden, auf Herrmann, dessen Signalement nicht angegeben werden kann, fahnden und ihn im Betretungsfall an uns abliefern zu lassen.

Offenburg, den 10. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

v. Laroche.

Offenburg. (Aufforderung.) Nro. 5869. Der schon mehrmals wegen Diebstahls bestraften Genofeva Herrlemann von Windschlag wurde eine noch ziemlich neue Bettzüge, das Oberblatt von mittelfeiner, das Unterblatt von grober Leinwand, am untern Ende mit Bändeln besetzt, abgenommen. Da die Herrlemann der Entwendung dieser Bettzüge, welche sie am 16. Februar d. J. von einem unbekannten Juden auf der Straße von Offenburg nach Bohlsbach gekauft haben will, verdächtig ist; so fordern wir den etwaigen Eigenthümer oder Verkäufer derselben auf, sich alsbald dahier zu melden.

Offenburg, den 9. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

v. Laroche.

Haslach. (Diebstahl.) Nro. 2255. In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. wurden den beiden Hofbauern Math. Nock und Ignaz Weber von Welschsteinach nachbeschriebene Gegenstände entwendet:

1) Eine lange Spannkette, gezeichnet mit I. W., 9 fl. werth.
2) Mutterschaafe im Werthe von 13 fl.
3) Eine Sperkette, gezeichnet mit IV. W., 3 fl. werth.
4) Eine ditto, gezeichnet mit F. W., 3 fl. werth.

Dies wird behufs der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit unbekannten Thäter hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Haslach, den 24. Februar 1843.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.

Dilger.

Haslach. (Diebstähle.) Nro. 2316. In der Nacht vom 4. auf den 5. Febr. d. J. wurden den auf dem Hofe des Anton Mellert in Oberbach, Gemeinde Steinach, wohnenden, unten benannten Personen nachfolgende Gegenstände entwendet:

I. Dem Anton Mellert selbst:

1) Ein neues Mannshemd mit einem baumwollenen Kragen, gezeichnet vornen an der Brust mit A. M.
2) Ein Aschentuch, zu welchem 8 bis 9 Ellen grober Zwilch verwendet wurde, noch ziemlich neu.

II. Dem Joseph Decker:

1) Ein Leintuch von 5 Ellen, ziemlich gebraucht, gezeichnet mit I. D.
2) Ein Kopfpfulben-Anzug von weißem Zwilch.

III. Der Luitgarde Mellert:

1) 11 Weiberhemden, schon etwas abgetragen, gezeichnet mit L. M., wovon fünf etwas gestickt und sechs aber noch ganz brauchbar sind.
2) Drei Tischtüchlein, jedes von 1½ Elle, eines von Neustentuch, die andern zwei von Zwilch und schon sehr abgenützt.
3) Zwei Laibe Schwarzbrod.

Haslach, den 24. Februar 1843.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Dilger.

Achern. (Diebstahl.) In der Nacht von gestern auf heute wurden auf der Anstalt Illenau 7 Schinken, 11 Schweinenbüge, 3 schweinene Rippenstücke, einige Stücke Spickspeck, 3 Ochsenzungen und 6 Schweinszungen mittelst Einsteigens aus einer Räucherkammer entwendet. Das Fleisch war beinahe vollkommen geräuchert und hatte im Ganzen ein Gewicht von ungefähr 218 Pfund.

Dieses wird hiermit zur Fahndung öffentlich bekannt gemacht.

Achern, den 8. März 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

Achern. (Entmündigung.) Durch diesseitiges Erkenntniß vom 24. Jänner d. J. wurde Martin Hund von Oensbach wegen Geistesschwäche für entmündigt erklärt und ihm ein Vormund in der Person des Joseph Renner von da bestellt; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Achern, den 7. März 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

[1] Offenburg. (Erbvorladung.) Nro. 5781. Der Schreiner Konstantin Bayer von Hofweier hat sich im Jahre 1830 auf die Wanderschaft und nach Nordamerika begeben, wo er in der Stadt Louisville längere Zeit gearbeitet und von dort im Jahre 1834 nach Haus geschrieben hat; von da an ist keine Nachricht mehr von ihm eingegangen. Auf Anstehen seiner Verwandten wird derselbe aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich dahier einzufinden oder Nachricht von sich zu geben, andernfalls er für verschollen erklärt und sein in 500 fl. be-

stehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Offenburg, den 9. März 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Achern. (Aufforderung.) Nro. 3633. Die Erben des Prinzwirths Xaver Habich von Sasbach haben dessen Verlassenschaft ausgeschlagen und die Wittwe desselben hat um Einweisung in solche gebeten. Es werden daher alle Diejenigen, die an die Verlassenschaftsmasse des Prinzwirths Xaver Habich Ansprüche erheben wollen, aufgefordert, solche binnen 3 Monaten bei der Theilungsbehörde anzumelden, andernfalls benannte Wittwe in den Besitz und die Gewähr derselben eingewiesen werden wird.

Achern, den 1. März 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

[2] Achern. (Entmündigung.) Nro. 3192. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 10. d. M. wurde die Crescentia Hund von Oberachern wegen Geistesschwäche für entmündigt erklärt und unter Vormundschaft des Ignaz Krey von da gestellt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Achern, den 21. Februar 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

[3] Oberkirch. (Erbvorladung.) No. 2254. Der schon seit 52 Jahren abwesende Johannes Huber von Petersthal oder dessen Leiseserben werden hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zum Empfang des in 347 fl. 32 kr. bestehenden Vermögens zu melden, widrigenfalls Johann Huber für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überwiesen werden wird.

Oberkirch, den 1. Februar 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

[3] Offenburg. (Vermögensverwaltung betr.) Nr. 3079. Auf Ansuchen der Joseph Panther'schen Ehefrau zu Durbach wurde derselben die Verwaltung des ehelichen Gemeinschaftsvermögens wieder anheimgestellt, was wir unter Zurücknahme des diesseitigen Ausschreibens vom 10. Jänner v. J., Nr. 693, bekannt machen.

Offenburg, den 15. Februar 1843.

Großherzogl. Oberamt.

Kern.

[3] Offenburg. (Entmündigung.) Nro. 3858. Durch Erkenntniß vom 28. v. M., Nro. 1510, haben wir die Ehefrau des Bürgers Sebastian Armbruster zu Windschläg, Klara geb. Fischer, wegen Geisteskrankheit entmündigt und die Vormundschaft über dieselbe ihrem Ehemanne übertragen, zugleich auch als Aufsichtspfleger deren Bruder Benedikt Fischer bestellt.

Offenburg, den 16. Februar 1843.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

[2] Oberkirch. (Entmündigung.) Nro. 4094. Den Joseph Kammerer's Eheleuten von hier wurde wegen Alters und Gebrechlichkeit ein Beistand in der Person des Bäckers Augustin Gießler dahier beigegeben, was mit Bezug auf L. R. S. 499 hiemit bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 18. Februar 1843.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde an die Masse nachstehender Personen Ansprüche machen wollen, aufgefordert, solche in der hier unten zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden und Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, zu bezeichnen, wobei bemerkt wird, daß, in Bezug auf die Bestimmung des Masseplegers, Gläubigerausschusses und den etwa zu Stande kommenden Borg- oder Nachlaßvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beigetreten angesehen werden sollen. Aus dem

Bezirksamt Wolfach:

[1] von Schapbach, an den in Gant erkannten Maurermeister Rupert Dreher, auf Dienstag den 21. März d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei. Aus dem

Oberamt Offenburg:

[2] von Zunsweier, an das in Gant erkannte Vermögen des Taglöhners Konrad Hilberer, auf Freitag den 24. März d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei.

Schuldenliquidationen der Auswanderer.

Nachstehende Personen haben ihr Ansuchen um Auswanderungs-Erlaubniß eingereicht. Es werden daher alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde eine Forderung an dieselben zu machen haben, aufgefordert, solche in der hier unten bezeichneten Tagfahrt auf der betreffenden Amtskanzlei um so gewisser anzumelden und zu begründen, als ihnen sonst später nicht mehr zur Befriedigung verholfen werden könnte. — Aus dem

Oberamt Offenburg:

[3] von Urloffen, die ledigen Geschwister Michael und Franziska Knosp, auf Samstag den 18. dieses Monats, Morgens 9 Uhr.

[2] Kork. (Gläubiger-Aufforderung.) Diaconus Ludwig Karl Stuckert, zuletzt in Kork angestellt, ist daselbst am 28. Februar gestorben.

Er hat sehr wenig Vermögen, aber eine Wittwe mit fünf unversorgten Kindern, wovon das jüngste erst 3 Jahre alt, zurückgelassen.

Von bekannten Creditoren ist bis jetzt kein Anspruch auf das kaum nennenswerthe Vermögen gemacht worden, aber die Wittwe und der Kinder Pfleger wollen sich so lange aller Verfügung darüber enthalten, bis sie wissen, ob etwaige auswärtige Gläubiger, über welche sie nicht hinlänglich unterrichtet sind, darnach begehren.

Auf ihren Antrag ergeht an die Creditoren des Diaconus Stuckert die Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche, wenn sie solche geltend machen wollen, bis zum 10. April d. J. dem Amtsrevisorat Kork mündlich oder schriftlich anzuzeigen. Erfolgen in dieser Zeit keine Einsprachen gegen die Hinwegnahme des unbedeutenden Nachlasses durch Wittwe und Kinder, so wird man ihn denselben alsdann zuweisen.

Kork, den 4. März 1843.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Schweikhart.

Offenburg. (Den Ausflug der Tauben betr.) No. 572. Die Taubenbesitzer werden andurch aufmerksam gemacht, daß sie ihre Tauben während der Frühjahrssaat bei Vermeidung der geordneten Strafe von fünf Reichsthalern eingesperrt zu halten haben.

Offenburg, am 14. März 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Löffler. vdt. Huber.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen ꝛc., hiemit aufgefordert.

Thalmann in Karlsruhe. — Stöckle in Oberkirch. — Sohler in Zell. — Fritz in Göppingen. — Georg Beck in Dinglingen.

Offenburg, den 14. März 1843.

Großherzogliches Postamt.

Barth.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Achern. (Lieferung von hydraulischem Kalk und von Traß zum Eisenbahnbau.) Zur Gründung und Herstellung verschiedener Brücken- und Dohlenbauten im diesseitigen Bezirke soll die Lieferung von circa 4000 Centnern hydraulischem Kalk und von circa 1000 Centnern Traß im Wege der Soumission an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Die desfallsigen Bedingungen sind auf diesseitigem Bureau jederzeit einzusehen, und die Angebote der zur Uebernahme Lusttragenden müssen längstens bis zum 8. April d. J., versiegelt und mit der Bezeichnung „Lieferung von Traß oder von hydraulischem Kalk für den Eisenbahnbau" versehen, portofrei bei unterfertigter Stelle eingereicht werden.

Achern, den 14. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Embdt.

Offenburg. (Materialienlieferung.) Künftigen Dienstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthaus zum schwarzen Adler dahier nachbenannte Lieferungen in passenden Abtheilungen öffentlich versteigert:

A. Die Lieferung von p. p. 50 Cubik-Ruthen ungeworfener Kies zur Einkiesung der Bahnsection VII. zwischen Profil 155 und 130 in Offenburger u. Bohlsbacher Gemarkung.
B. Die Lieferung von p. p. 50 Cubik-Ruthen Steine zur Fundamentirung der Straßen an und um den Offenburger Stationsplatz.
C. Die Lieferung von 55 Cubik-Ruthen Schottersteinen zur Fundamentirung der Bahnsection VI. auf Appenweierer und Urloffer Gemarkung.
D. Die Lieferung der Materialien sammt den Zimmermannsarbeiten zur Herstellung der Spundwände um die Pfeiler und Widerlager der Kinzigbrücke in der Section VIII., wozu 66 Stück 8 Zoll starke und 18 Fuß lange Leitpfähle und circa 1000 Stück 4 Zoll dicke, 5 bis 7 Zoll breite und 12 Fuß lange eichene Spundbohlen, ferner zur Einfassung der Spundwand 1150 laufende Fuß 6 und 8 Zoll starke Spangenhölzer erfordert werden.

Offenburg, den 15. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Föhrenbach.

Offenburg. (Holzversteigerung.) Durch Forstpraktikant Föckler werden aus der Forstdomäne Lehr, auf der Gemarkung Willstätt, am Donnerstag den 23. d. M. 500 Stück aufrechtstehende Eichen mit circa 100 Massenklaftern in 45 Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Die Eichen sind 40 bis 50 Jahre alt und eignen sich zur Rindennutzung.

Die Zusammenkunft ist am besagten Tage Morgens 9 Uhr in der genannten Forstdomäne.

Offenburg, den 12. März 1843.

Großherzogliches Forstamt.
von Ritz.

[2] Offenburg. (Schwellenholz-Zurichtung für den Eisenbahnbau.) Das Zurichten (Schneiden) von 60,000 laufenden Fuß eichenen Langschwellen für den Eisenbahnbau in der Section VIII. wird

Dienstag den 21. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schwanen zu Kork veraccordirt werden.

Offenburg, den 7. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Föhrenbach.

[2] Offenburg. (Heublumen-Lieferung.) Zur Anblümung der Eisenbahn-Dammböschungen ist noch ein beträchtliches Quantum Heublumen erforderlich, welche in gut gereinigtem Zustande auf den Bahnhöfen zu Appenweier und Offenburg, ferner auf dem Holzplatze zu Kork gegen eine Bezahlung per Sack zu 8 Sester um 30 kr. übernommen werden.

Offenburg, den 6. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Föhrenbach.

[2] Offenburg. (Bauaccordbegebung.) Künftigen Samstag den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird dahier im Gasthause zum Zähringerhof die Herstellung nachbenannter Arbeiten an dem Hauptgebäude des hiesigen Bahnhofes in Accord gegeben werden, nämlich:

die Maurerarbeiten, veranschlagt zu 19626 fl. 31 kr.,
die Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu 7976 fl. 13 kr.,
die Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu 4935 fl. 48 kr.

Plan und Kostenüberschlag können täglich auf dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Offenburg, den 7. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Föhrenbach.

[2] Offenburg. (Dammarbeiten.) Die Wiederherstellung der durch die jüngsten Hochgewässer durchbrochenen Kinzigdämme auf den Gemarkungen von Schwaibach und Gengenbach, veranschlagt zu 1400 fl., wird

Donnerstag den 23. d. M.

auf den betreffenden Baustellen versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr am Stelzenberg.

Offenburg, den 7. März 1843.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Föhrenbach.

[1] Stadt Zell. (Badwirthshaus- und Güterversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des kinderlos verstorbenen Kleebadwirths Joseph Burger von Zell werden auf Antrag der Erben und Betheiligten

Montags den 3. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Badwirthshause selbst nachbeschriebene Realitäten an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1) Eine zweistöckigte Behausung, mit der Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Kleebad versehen, nebst Scheuer, Stallung, Schopf, Tanzboden und Keller unter dem Hause.
2) Ein einstöckigter, von Stein erbauter Keller und Backofen.
3) Ein zweistöckigtes Badhaus, in welchem sich 8 Badzimmer befinden.
4) Ein hohles, mit Ziegeldach versehenes Gebäude, unter welchem sich der Badwasserkessel und Brunnen befinden.
5) 4⅞ Sester Matt- und Ackerfeld, Garten und Hofraithe, an und um die Gebäulichkeiten herum liegend.
5) 4 Jeuch 3 Sester 30 Ruthen Tann- und Eichwald, so wie etwas Reutfeld, der Kleebadwald genannt, bei den vorbeschriebenen Liegenschaften.

Dem Steigerer bietet sich die Gelegenheit dar, alle zum Betrieb der Wirthschaft erforderlichen Geräthschaften aus der vorhandenen Verlassenschaftsmasse ebenfalls erwerben zu können.

Diese Realitäten können inzwischen täglich eingesehen werden, und die Wittwe wird solche auf Verlangen vorweisen und Auskunft ertheilen.

Fremde Steigerer haben sich vor der Versteigerung mit legalisirten Vermögenszeugnissen auszuweisen und der Käufer Bürgschaft zu stellen.

Die Kaufliebhaber werden zu dieser Versteigerung eingeladen.

Gengenbach, den 5. März 1843.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Trefzger.

[1] Appenweier, O. A. Offenburg. (Hausversteigerung.) Der Erbtheilung wegen werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Philipp Wiedemer von hier

Montags den 27. März d. J., Vormittags 8 Uhr,

im Rathhause dahier folgende Gebäulichkeiten und Grundstücke öffentlich versteigert, als:

Ein Wohnhaus sammt Stallung, nebst einer besonders stehenden Scheuer und Stallung, Hof, Gras- und Gemüsgarten, im Ort dahier, einers. Franz Sauer, anders. Johannes Götz.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Appenweier, den 14. März 1843.

Das Bürgermeisteramt.
Hodapp.

[1] Offenburg. (Liegenschafts-Versteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des Bierbrauers Joseph Wigand von hier und dessen schon früher verstorbener Ehefrau Barbara Derndinger werden auf Antrag der volljährigen Erben und im Interesse der minderjährigen Betheiligten, mit obervormundschaftlicher Erlaubniß vom 8. d. M., Nro. 5379,

Dienstags den 4. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, nachbenannte Liegenschaften, der Erbtheilung wegen, durch den hiesigen Bürgermeister auf dem Gemeindehaus dahier zu Eigenthum und gegen terminweise Zahlung öffentlich versteigert; als:

Nro. 1.

Eine Jeuch Acker an der Bühler Straße, auf einer Seite die Bühler, auf der andern Seite die Bohlsbacher Straße, unten Fortunawirth Pfähler; ⅔ mit Waizen angepflanzt und zehntfrei.

Nro. 2.

3 Sester Acker und Matte am Rittweg, neben Schneidermeister Walz und dem Waldbach, oben sich ausspitzend, unten der Güterweg; ⅝ Jeuch mit Kohlreps angepflanzt.

Nro. 3.

½ Jeuch Acker am Kähnerbach, neben Schustermeister Johann Behr u. Anton Kiefer von Ortenberg, oben Fortunawirth Pfähler, unten der Güterweg, mit Hopfen angepflanzt, nebst 650 Hopfenstangen.

Nro. 4.

Eine Jeuch Acker am Frauenweg, neben Karl Laible's Kindern und Oeler Henco, unten und oben der Weg; die eine Hälfte ist mit Klee und Korn, und die andere Hälfte mit Waizen angeblümt.

Nro. 5.

Eine starke halbe Jeuch Acker und Matte im Heldenrecht, neben Handelsmann Nerlinger und andern Anstößern und neben Joseph Durnegger, oben die Saugasse.

Nro. 6.

½ Jeuch Acker in der Wann, neben dem Fessenbacher Weg und Rentamtmann Schuck, unten Johann Sälinger.

Nro. 7.

½ Jeuch Acker auf der Stegermatte, neben Andreas Hansmann und Staatsrath Ruth's Frau Wittwe, unten und oben der Weg; ist mit Klee angepflanzt.

Nro. 8.

½ Sester Acker auf den zehn Jeuchen, neben Bäckermeister Georg Burr und Anton Langenberger, unten und oben der Weg; — ist zehntfrei.

Nro. 9.

2½ Haufen Rebfeld im Lerchenrain, neben Lorenz Martin und Melchior Lapp, oben Johann Faist.

Nro. 10.

1 Sester Acker auf der Kinzigmatt, neben dem Spitalgute und dem Kinzigdamme, oben Joseph Pfitzmayer.

Nro. 11.

1½ Haufen Reben an der Laubengasse, neben Georg Sahl und Norbert Kiefer, oben Georg Broßmer's Erben.

Nro. 12.

2 Haufen Reben in der Hald, Ortenberger Banns, neben Joseph Leitermann und Helena Baßler.

Nro. 13.

1 Haufen Reben im Hühnerberg, neben Jakob Bruder und Agnes Springmann.

Offenburg, den 9. März 1843.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

J. A. d. A.

Distrikts-Notar Frick.

[2] Kork. (Güterversteigerung.) Aus dem Nachlasse des verlebten Ackersmanns Georg Schneider jung in Sand werden der Erbtheilung wegen öffentlich versteigert:

1) ½ Viertel Acker im Röllefeld, neben Georg Morgenthaler, — taxirt zu 40 fl.
2) 1½ Viertel Acker allda, neben Georg Morgenthaler und der Eisenbahn, — taxirt zu 80 fl.
3) 2 Viertel Acker im Hornungsfeld, neben Michael Rieber und Michael Steinert's Wittwe, — taxirt zu 120 fl.

Die Versteigerungs-Verhandlung findet

Samstags den 25. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im grünen Baum in Sand Statt, und es soll der Zuschlag erfolgen, sobald der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Kork, den 28. Februar 1843.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schweikhart.

Durbach, O. A. Offenburg. (Kiesbeifuhrversteigerung.) Die hiesige s. g. Heimburgerstabsverrechnung läßt

Montags den 20. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, die Beifuhr von circa 500 Meß Kies von Ebersweier nach Durbach auf die Straße und Nebenwege in schicklichen Abtheilungen auf dem Rathszimmer dahier versteigern; wozu man die Fuhrleute hiermit einladet.

Durbach, den 13. März 1843.

Bürgermeisteramt.

Zeller.

[1] Durbach, O. A. Offenburg. (Liegenschaftsversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen hiesigen Bürgers Franz Hettig wird

Montags den 3. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Badwirthshause zum Staufenberg dahier, der Erbtheilung wegen, zu Eigenthum versteigert:

eine einstöckige Behausung mit Keller, Scheuer und Stallung, nebst zwei an das Haus angebauten Schweinställen im Hilsbach, neben Georg Vogt u. Maurer Andreas Benz;

wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

Durbach, den 13. März 1843.

Bürgermeisteramt.

Zeller.

Niederschopfheim, O. A. Offenburg. (Fahrnißversteigerung.) Mittwochs den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Franz Winterer von hier nachbeschriebene Fahrnisse freiwillig versteigern, nämlich:

1) Bettwerk und Getüch.
2) Schreinerwerk.
3) Faß- und Bandgeschirr.
4) Feld- und Handgeschirr.
5) Zwei Kühe.
6) Zwei Läuferschweine.
7) Ein vollständiges Schmied-Handwerksgeschirr.
8) Mehrere Wagen Dung.
9) Ein noch neues Dunglachfaß.
10) Ein neuer Wagen.
11) Verschiedener Hausrath.

Dieses wollen die löblichen Bürgermeisterämter bekannt machen.

Niederschopfheim, den 15. März 1843.

Bürgermeisteramt.

Ehret. vdt. Bruder.

Stadt Bühl. (Fahrnißversteigerung.) Folgende Gegenstände werden auf nächsten Montag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Löwen dahier zur Versteigerung gegen baare Bezahlung ausgesetzt:

Gegen	35	Malter	Spelz,
"	20	"	Korn,
"	5	"	gemischte Frucht,
"	7	"	Gerste,
"	7	Sester	Welschkorn,
"	12	"	Bohnen,
"	35	"	Setzkartoffeln,
"	4	"	Schnitze,

2 Mastschweine, 5 Kühe, 1 großer u. 1 kleiner Wagen und 1 einspänniges Wägelchen mit gedecktem Sitze, ferner gegen 40 Wagen voll Dung.

Bühl, den 14. März 1843.

Das Bürgermeisteramt.

Fischer.

Offenburg. (Erdarbeiten-Versteigerung.) Montags den 20. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird das Ausgraben der hölzernen Brunnenteicheln längs der Ortenberger Straße, so wie die Herstellung des Straßenbordes und der Ackerschwälle allda, auf dem Platze in Accord versteigert, wozu die Arbeitsleute eingeladen sind.

Offenburg, den 14. März 1843.

Stadtverrechnung.
Schweizer.

Offenburg. (Felderverpachtung.) Am Mittwoch den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden 6 Jeuch vom städtischen Gottswaldfeld, und zwar die Loos-Nummern 13, 14, 15, 31, 44 u. 45, an Ort und Stelle in einen neunjährigen Zeitpacht versteigert, wozu die Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Offenburg, den 14. März 1843.

Stadtverrechnung.
Schweizer.

Offenburg. (Erdarbeitversteigerung.) Zur theilweisen Cultivirung des alten Kinzigbettes längs des Dammes an den untern Angelmatten wird die desfalls nöthige Erdarbeit, im Voranschlag zu 1140 fl., am nächsten

Dienstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Platze loosweise im Wege des Abstrichs versteigert, wozu die Arbeiter hierdurch eingeladen werden.

Offenburg, den 15. März 1843.

Stadtverrechnung.
Schweizer.

Sand, Amts Kork. (Liegenschafts-Versteigerung.) Auf Antrag der Erben des verlebten Michael Steinert 3. von hier werden, der Erbtheilung wegen,

Samstags den 25. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr, im grünen Baum dahier nachstehende Liegenschaften öffentlich versteigert:

1) ein Acker von 2 Sester im Roth (hiesiger Gemarkung), neben Georg Jäger u. den Erben selbst, taxirt zu 180 fl.,
2) ein Acker von 2½ Sester allda, neben Herrn Schullehrer Söhnlin und den Erben selbst, taxirt zu 220 fl.;

wobei bemerkt wird, daß, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, der Zuschlag erfolgt.

Sand, den 7. März 1843.

Das Bürgermeisteramt.
Doll.

Offenburg. (Erinnerung.) Wer mit der Zahlung städtischer Gefälle pro 1842 noch im Rückstande ist, wird an deren alsbaldige Berichtigung dringend erinnert.

Offenburg, den 15. März 1843.

Stadtkasse-Verrechnung.
Schweizer.

[1] **Ichenheim. (Pferde- und Fuhrgeschirr-Versteigerung.) Nachdem ich den hier bestehenden Poststall freiwillig abtrete, so verkaufe ich im Wege öffentlicher Steigerung**

Dienstag den 4. April d. J.,
Mittags 1 Uhr,

gegen baare Zahlung vierzehn sehr brauchbare Pferde in dem Alter von 7 bis 10 Jahren. Ferner zwei gut erhaltene viersitzige Chaisen, eine einspännige Chaise, einen ganz aufgerüsteten Bauernwagen, sechszehn Sielen, Kopfgestelle, drei gute Sättel. **Derndinger.**

[1] Willstätt. (Hausversteigerung.) Die Amtsschultheiß Wetzel's Erben von hier lassen ihr im Flecken stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst einer besonders stehenden Scheuer, einem Gemüs- und Baumgarten am Montag den 20. März im Wirthshause zur Krone dahier als Eigenthum versteigern.

Gengenbach. (Holzversteigerung.) Der Unterzeichnete läßt Donnerstags den 23. d. M., theils bei der Gengenbacher Mühle, theils bei der dortigen Kinzigbrücke, 53 Baustämme und 9 Sägklötze versteigern.

Schnellingen, den 14. März 1843.

Anton Ziegler, Müller.

[1] Offenburg. (Aeckerverpachtung und Rebenverkauf.) Der Unterzeichnete läßt Dienstags den 4. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in hiesigem Gemeindehause

1) auf 4 Jahre in Pacht versteigern:

½ Jeuch Acker, mit Halbwaizen angesäet, auf dem Grün oder bei dem frühern Wasenplatze,
½ Jeuch Acker allda (erst voriges Jahr ganz gedüngt),
½ Jeuch Acker allda (über Winter gefahren),

2) zu Eigenthum versteigern:

1 Haufen Reben im sogenannten Surludi (Ortenberger Banns), neben Hrn. Joseph Boufleur und Hrn. Kapferer.

Offenburg, den 14. März 1843.

Franz Wigand.

[1] Durbach, O. A. Offenburg. (Weinverkauf.) Die Verwaltung des Freiherrn Zorn von Bulach in Durbach hat fortwährend rothe und weiße Weine verschiedener Qualität, von den Jahrgängen 1834 bis 1842 einschließlich, in großen und kleinen Quantitäten um billige Preise zu verkaufen; was hiedurch zur Kenntniß des verehrlichen Publikums gebracht wird.

Durbach, den 12. März 1843.

Die Verwaltung.

Fernach bei Oberkirch. (Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich andurch im Reinigen der Bettfedern und des Flaums, welches mittelst einer Dampfmaschine so bewirkt wird, daß dieselben wieder wie neu werden. Auf Verlangen nehme ich dieses Reinigen in jeder Ortschaft vor. Der Preis ist äußerst billig. Christian Ramm.

[1] Erlach bei Renchen. (Bleiche-Empfehlung.) Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, seine schon lange bekannte Bleiche zu Erlach hiermit unter der Zusicherung zu empfehlen, daß er die ihm anvertrauten Bleichgegenstände bestens besorgen wird. — Niederlage ist bei Herrn Aloys Eisele, Schuhmachermeister in Achern. Joseph Pfisterer,
Bleicher.

Marlen, O. A. Offenb. (Heuverkauf.) Bei Joseph Kern in Goldscheuer, Georg Krämer und Michael Higel in Marlen sind 1800 Centner Heu in großen und kleinen Parthien im gewöhnlichen Preis zu verkaufen. — Die löblichen Bürgermeisterämter werden höflich ersucht, dieses in ihren Gemeinden gefällig bekannt zu machen.

[1] Offenburg. (Hopfen- u. Kartoffelnverkauf.) Bierbrauer Franz Wigand hat noch mehrere Centner Hopfen, 1842er Gewächs, und einige Sester auserlesene Peruvianer Kartoffeln zu verkaufen.

[1] Renchen. (Empfehlung.) Der Unterzeichnete empfiehlt sich anmit den resp. Gemeinden in allen Pflasterarbeiten, wie auch in Wasserableitungen, sowohl in den Ortschaften, als in Waldungen und auf Wiesen. Er bittet somit um geneigte Aufträge unter Zusicherung guter u. billiger Ausführung.

Franz Schärcher, Pflästermeister.

[1] Offenburg. (Zimmervermiethung.) An der Hauptstraße Nro. 109 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Windschläg. (Hanfverkauf.) Im hiesigen Orte sind 100 Schaub weißgeröstzer 1841er Hanf zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Kork. (Jagdflinte=rc. Verkauf.) Eine sehr gute doppelläufige Patent=Jagdflinte sammt schön gearbeiterem Pulverhorn, Schrotbeutel und Jagdtasche ist um sehr billigen Preis zu verkaufen bei M. D. Nessenthaler.

Kehl. (Literarische Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind Stilling's sämmtliche Schriften um die Hälfte des Ladenpreises zu haben. K. Th. Asmus, Buchbinder.

Kehl. (Wirthschaftsverpachtung.) In der Stadt Kehl ist ein an der Hauptstraße gelegenes Gasthaus nebst dabei befindlichem Garten zu verpachten. Von wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Offenburg. (Gersteverkauf.) Der Niederschopfheimer Bote Ivo Mayer kommt nächsten Dienstag den 21. d. M. mit mehreren Malter Saatgerste auf den hiesigen Markt, wovon den Kaufliebhabern Nachricht gegeben wird.

Schleppdampfschifffahrt zwischen Mainz und Kehl.

Die Mainzer Schleppdampfschiffe haben ihren Dienst für den Gütertransport bereits begonnen, fahren einmal in der Woche sowohl von Mainz als von Kehl ab und legen die Bergfahrt in vier Tagen und die Thalfahrt in zwei Tagen zurück. — Da ich die Agentschaft auf hiesigem Platze übernommen, so sind mir die Thalgüter sammt Frachtbriefen spätestens am Freitag zu übergeben.

Kehl, den 13. März 1843.

J. Hummel.

Offenburg. (Hausverkauf.) Die Anton Trost'schen Eheleute sind Willens, ihre zweistöckige Behausung in der Fromgasse, welche für zwei Haushaltungen sehr bequem ist, neben Schuhmachermeister Martin und Joseph Kappenberger's Wittwe, theilweise oder im Ganzen unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

[1] Offenburg. (Kartoffelnverkauf.) Mehrere Hundert Sester auserlesene Kartoffeln werden zum Verkaufe ausgeboten — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Hofgut zu verkaufen.

Ein im Kinzigthal unweit Zell am Harmersbach gelegenes Hofgut, bestehend in Aeckern, Wiesen, Reben u. Waldungen, ist unter annehmbaren Zahlungs=Bedingungen zu verkaufen; wobei bemerkt wird, daß die Hälfte des Kaufschillings auch gegen billige Verzinsung stehen bleiben kann. — Die Redaction dieses Blattes sagt, an wen sich zu wenden ist.

Kapitalien auszuleihen.

[1] Gegen Obligation können aus hies. Sparkasse 1100 fl. und vom Gewerbschulfond 450 fl. dargeliehen werden.

Offenburg, den 15. März 1843.

Stadtkasse=Verrechnung.
Schweizer.

☞ Bei unterzeichneter Verrechnung sind immer Kapitalien in beliebigen Größen gegen förmliche Pfandurkunde zu haben, wohin sich die Kapitalsuchenden mit Vorlage der Tarationen über die zu verpfändenden Liegenschaften wenden wollen, wobei bemerkt wird, daß auf Grundstücke vorzügliche Rücksicht genommen wird.

Offenburg, den 14. März 1843.

Großh. Stiftungsverwaltung.
Strobel.

[2] Von den diesseitigen Kassen können mehrere Kapitalien auf pfandschaftliche Versicherung ausgeliehen werden.

Offenburg, den 8. März 1843.

Kirchen=, Armen= u. Prädicaturfonds=Verrechnung.
Durnegger.

[2] Offenburg. Von hiesiger Schmiedzunft können sogleich gegen gerichtl. Versicherung 550 fl. dargeliehen werden.

Verrechner J. N. Krafft.

[9] Bei der badischen allgemeinen Versorgungs=Anstalt in Karlsruhe sind fortwährend Kapitalien in beliebigen Summen, jedoch nicht unter 1000 fl., auf erste Hypothek, zu gewöhnlicher Verzinsung sowohl, als auch auf Annuität, zum Ausleihen bereit.

Die Verlagscheine sind dahier auf dem Bureau der Anstalt, auswärts aber bei den Geschäftsfreunden, bei welchen auch die nähern Bedingungen zu erheben sind, portofrei abzugeben. Die Gelder werden ohne Abzug baar ausbezahlt.

Diejenigen, welche Kapitalien auf Annuität aufzunehmen wünschen, können das Statut auf dem diesseitigen Bureau, so wie auch bei den betreffenden Geschäftsfreunden erheben.

Karlsruhe, im August 1842.

Der Verwaltungsrath.

[1] Bäckermeister Johann Nepomuk Müller dahier hat 300 fl. Pflegschaftsgeld auf Obligation auszuleihen.

[1] Gegen gerichtliche Versicherung können sogleich 200 fl. dargeliehen werden von Waisenrichter J. N. Krafft.

[2] Gegen Versicherung können 1000 fl. dargeliehen werden, von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

[2] Der Heiligenfond in Bohlsbach hat 100 fl. auf Obligation auszuleihen.

[3] Bei Kranzwirth Volk in Offenburg sind 100 fl. Pflegschaftsgeld auf Obligation auszuleihen.

[3] Es sind 250 fl. Privatgeld zu 5 pCt. auf Obligation auszuleihen — von wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Bilder aus dem Leben.

In einer Stadt hat ein Bierwirth in der Wirthsstube folgende Inschrift angebracht:

Gott fürchten macht selig,
Bier trinken macht fröhlich.
D'rum fürchte Gott und trinke Bier,
So bist du selig und fröhlich hier.

Eine sehr sinnreiche Inschrift, die Nachahmung verdient. Gott hat dem Menschen sehr viele Quellen der Freude und Lust eröffnet; er soll genießen, aber als ein dankbarer und weiser Mensch. Ein Gottesfürchtiger ist ein sittlicher Mensch; er macht keinen Mißbrauch von Gottes Gaben; er trinkt nie mehr, als es sich mit dem Wohle seiner Seele, seines Leibes und dem Wohlstande seines Hauses verträgt. Es ist kein Vorzug des Menschen den Thieren gegenüber, daß er sich durch Schwelgerei um seine Vernunft bringt, und sich so unter das Vieh stellt, dabei seine Gesundheit und sein Leben untergräbt; das thut kein Thier, das thut nur der Mensch, der sich in seinem Dünkel den Herrn, den König der Erde nennt! Ein berauschter König nimmt sich schlecht aus. Das dürfte er aber wohl erwägen, daß er von Gottes Gnaden Mensch ist! Welch' Unheil, welch' Ungemach ein dem Trunke ergebener Hausvater über sich und die Seinigen bringt, ist leider nur zu bekannt. In den Sprüchen Salomons, 23. Kap., Vers 29 und 30, lesen wir: „Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursache? Wo sind rothe Augen? Nämlich, wo man bei'm Wein liegt und kommt auszusaufen, das eingeschenkt ist.“ Es gibt solcher Saufbolde, Unholde für Weib und Kinder, Schandflecke unter den Menschen nur zu viele! Wenn die Lumpenglocke den Trunkenbold nöthigt, die Wirthsstube zu verlassen, schleppt er sich mit dumpfer Seele, schwerem Kopfe, wackelnden Füßen, gleich einer vom Sturm bewegten Vogelscheuche heim. Voll Grimm über seinen verstimmten Leib, über den Verlust beim Würfelspiele oder über was sonst nicht Alles, fällt der Wütherich Weib und Kinder an. Er schämt sich nicht, daß er seinen Kindern das Bild eines Scheusals darstellt; er fürchtet sich nicht, denen Aergerniß zu geben, die ihm Gott anvertraut hat; er, der sich ein Christ nennt, weiß nichts davon, was die heilige Religion gebietet: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.“ Alles dessen vergessen, was er an dem Traualtare feierlich vor Gott dem Allmächtigen verheißen, mißhandelt er

Weib und Kinder und bedeckt sie mit Wunden und Schmach. Endlich ermattet, legt sich der Schlauch nieder: weinend sitzt das mißhandelte Weib, nachdem sie wieder Ordnung in die verwüstete Stube gebracht, beim schwachen Lampenscheine und klagt Gott in heißen Zahren ihre Noth. Sie schämt sich vor der Welt, daß ihr Mann ein Unmensch sei! Hat der Unhold seinen Rausch ausgeschlafen, so erkennt er am Morgen, wenn ihn das Thier in seinem Leibe treibt — von einer besseren Gattenliebe kann bei einem so Entmenschten nicht die Rede sein — in seiner Ehefrau nur das Weib! — Er verlangt, daß das Antlitz, das er am vorhergehenden Abend vielleicht angespieen, freundlich lächle; daß die Arme, die seine ruchlose Hand mit schmerzlichen Streichen überhäuft, ihn liebkose; daß die noch vor wenigen Stunden von ihm Herabgewürdigte ihn als besorgte Hausfrau pflege. Armes, unglückseliges Weib! verwahrloste Kinder! was soll aus euch werden? Schande, dreimal Schande über solchen Mann! Wehe, dreimal Wehe über ihn, wenn einst, aber zu spät, und sei es nur in der Todesstunde, sein Gewissen erwacht! Schon erscheinst du vor dem Richterstuhle des Unerforschlichen, den du in der Tollheit deines Herzens unter dem Beistande deiner Saufkumpane weggewitzelt hast. Du erleidest den Tod, den die Sünde in die Welt gebracht, und erblickst in feurigen Buchstaben über dem Throne des Gerechten: „Wie ihr messet, so soll euch wieder gemessen werden!“ Wehklagend folgen deinem Leichenzuge Kinder und Weib mit in der Brust ersticktem Fluche über dich; du hast sie nach langen Leiden, die sie erlebt, an den Bettelstab gebracht. Dein Haus hast du geschändet, deinen Kindern Aergerniß gegeben, du warst ihnen selbst ein Verführer zum Schlechten; dem Weib ist durch lange Trübsal krank und siech; sie kann den unmündigen Kindern nicht mehr Pflegerin und Nährerin sein. Das Alles hast du verschuldet. Wie verächtlich war dein Leben, wie nichtswürdig dein Thun! Niemand weiht dir bei'm Dahinscheiden eine Thräne der Wehmuth. Wohl, dreimal wohl, daß der Kobold nicht mehr in Haus und Nachbarschaft spuckt. Gott sei seiner armen Seele gnädig! Das ist's, was man hört. Du hättest ein glücklicher Mensch sein können. So hast du im ewigen Herzenleide, immer mehr oder weniger deiner Vernunft beraubt, alles Christenthums vergessen, gelebt, im Leben verachtet, im Tode von Niemand vermißt, als etwa von den Gassenjungen, denen du gleich einem mit Lumpen bedeckten Strohmann, von Innen und Außen besudelt, zur Kurzweil dienest. So dein befleckteß, kurzes Leben, so dein brennender Tod!

Spanische Rechtspflege.

Die „Gazette des Tribunaux“ erzäht den nachstehenden merkwürdigen Vorfall aus Valadolid. Don Eipitano de Santa C. verlor frühzeitig seinen Vater und gelangte bei seiner Mündigkeit in den Besitz eines unermeßlichen Vermögens, das ihm die Befriedigung aller seiner Launen gestattete. Nur in einem Punkte fand er Widerstand bei seiner Familie, als er sich nämlich in ein schönes junges Mädchen in Valladolid, Zorade G., verliebte und dieselbe heirathen wollte. Sie stammte aus guter Familie, war schön und reich; aber die Familie des jungen Grafen behauptete, ihre Eltern wären doch nur „neue Christen,“ da sie von einer maurischen Familie stamme. Der junge Mann ließ sich indeß nicht abreden, und die Vermählung fand statt; leider sollte sein Glück von kurzer Dauer sein. Er besuchte an einem heißen Tage einen seiner Verwandten zugleich mit seiner jungen Frau, die nach der Ankunft unvorsichtiger Weise aß, sofort erkrankte und nach wenigen Tagen starb. Der junge Graf war untröstlich und wurde fast wahnsinnig: nur mit Gewalt konnte man ihn von dem Leichnam seiner geliebten Frau hinwegreißen. Als er sich einigermaßen gesammelt hatte, nahm er einen alten treuen Diener seines Hauses, Perez, bei Seite und sagte ihm, er könne nicht leben, wenn man ihm nicht wenigstens etwas von seiner Frau lasse, die er so schnell verloren; er möge ihr in der Kapelle, wo die Leiche ausgestellt sei, einen kleinen Finger abschneiden. Perez machte lange Vorstellungen, mußte aber endlich nachgeben und versprechen, den Wunsch seines Gebieters zu erfüllen. Es gelang ihm nicht, seinen Auftrag zu erfüllen, und die junge Gräfin wurde beerdiget. Der Graf machte dem alten Diener die bittersten Vorwürfe, und in der Verzweiflung ging dieser zu dem Todtengräber und bewog ihn durch große Versprechungen, ihm zu verschaffen, was sein Herr wünsche. Das Unternehmen gelang diesmal, und Perez kehrte mit dem Todtengräber eben von dem Gottesacker zurück, als eine Patrouille erschien und Beide verhaftete. Die Sache kam vor Gericht und machte das größte Aufsehen. Es wurden die Bestimmungen des spanischen Gesetzbuches über die Verletzungen der Gräber auf die beiden Verhafteten angewendet und Perez zu 300 Piast. Strafe verurtheilt, der Todtengräber aber auf 5 Jahre nach Afrika verbannt. Der junge Graf bezahlte die Strafe für seinen Diener, aber die Begnadigung des Todtengräbers konnte er nicht erlangen, weßhalb er ihm und der Familie des armen Mannes, um ihn einigermaßen zu entschädigen, eine Pension aussetzte.

Miscellen.

Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes der landwirthschaftlichen Bezirksstelle Offenburg vom 10. d. M., welche den Einwohnern der Stadt und des Oberamtsbezirks Offenburg bereits durch eine besondere Beilage zum Wochenblatt Nro. 10 eröffnet wurde, haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach höchster Entschließung vom 25. v. M., Nro. 311, gnädigst zu genehmigen geruht: 1) daß das landwirthschaftliche Centralfest in diesem Jahre in Offenburg abgehalten und 2) daß die diesjährige Vertheilung der Prämien für Pferdezucht mit diesem Feste verbunden und dabei auf die Pferdezüchter im Mittelrheinkreise besondere Rücksicht genommen werde. — Dieses bringen wir den übrigen Lesern unseres Blattes noch zur Kenntniß.

Wenn man zu ganz gutem Braunbiere Brunnenwasser gießt, um es zu verdünnen, so wird dasselbe so unangenehm bitter, daß es fast nicht mehr genossen werden kann, und wirkt zugleich so sehr narcotisch, daß eine weit kleinere Menge berauscht, als von dem nicht mit Brunnenwasser verdünnten.

(Mittel, Cichorien unter gemahlenem Kaffee zu entdecken.) Man schüttet den gemahlenen Kaffee in ein Gefäß, das zuvor mit Wasser angefüllt wurde. Ist der Kaffee nicht mit Cichorie vermischt, so bleibt er ziemlich lange auf der Oberfläche schwimmend; enthält er aber Cichorie, so schluckt diese fast augenblicklich Wasser ein, fällt zu Boden und färbt das Wasser gelb. Untersucht man das nasse Pulver, welches zu Boden fällt, so sieht man, daß es nicht die Festigkeit des Kaffee's hat, sondern sehr fein ist, wogegen der Kaffee sich lange im Wasser hält, ohne daß die Pulverkörner aufgelöset werden.

(Mittel, den Schimmel beim Wein wegzuschaffen.) Nehmet auf ein Fuder ungefähr zwei Pfund rohe Gerste, röstet diese braun, schüttet sie heiß in einen langen Sack, und hängt sie so heiß in den Wein; über Nacht wird der Geschmack weg sein. Lasset nun den Wein in ein anderes Faß füllen, und alsdann erst die Gerste aus dem Fasse thun.

Kleine Mengen Chlorwasser, um z. B. Obst- oder Weinflecken aus Weißzeug zu bringen, kann man sich sehr schnell und ohne Mühe bereiten, wenn man 25 Gramme gepulverten Mennig, 40 Gramme Schwefelsäure, 75 Gramme Kochsalz und 1 Litre Wasser in eine Flasche bringt und zwar die Schwefelsäure zuletzt, das Ganze einigemal tüchtig schüttelt und nach einigem Stehen den Bodensatz abgießt.

Gegen Mottenfraß empfiehlt Hassek zu Trebitsch in Mähren folgende Zubereitung von Rauchwaaren. Auf 100 Stück kleine Felle nimmt man ¼ Maas gereinigtes Terpentinöl, eine halbe Maas schwache Lauge von kohlensaurem Natron und eine

Maas einer etwas eingedickten Wermuth- (Absinthium vulgare) Abkochung. Die Flüssigkeit wird innig gemengt, mit der zur Gerbung bereiteten Lauge zusammen gemischt und damit auf die gewöhnliche Weise verfahren. Bei Tornister- und Lammfellen kann man auf 100 Stück 2 Seidel Terpentinöl, 4 Seidel Natronlauge und doppelt so viel Wermuthabsud gebrauchen, weil diese Felle größer und stärker sind. Die k. k. Monturhauptcommission hat die Vorzüglichkeit dieses Verfahrens bestätigt.

„Was ist minorenn?" — fragte ein Examinator einen Cand. jur. — „Schulden machen und Andere bezahlen lassen." — „Was ist denn majorenn?" — „Schulden machen und selbst bezahlen oder unbezahlt lassen."

Geburtstage, bemerkt jetzt der Salon, sind für das weibliche Geschlecht bis zum 18. etwa Fest- oder Danktage, dann Bettage und nach dem zweiten Dutzend Bußtage.

Unter den im Monat November zu Bamberg abgestraften Polizeifreveln bemerkt man drei „wegen vernachlässigter Kinder-Erziehung."

Ich' seh's, ich muß zum Eh'stand mich entschließen,
Denn alle meine Strümpfe sind — zerrissen.

Mittel zum langen Leben.

(Nach dem Spanischen.)

Ruhig und bescheiden leben,
Sich nicht unnütz alteriren,
Gut gelaunt sein und daneben
Ja nur nicht mediciniren;
Nur den Muth nicht lassen sinken
Bei der kleinsten äußern Regung;
Mäßig essen, wenig trinken,
Und im Freien viel Bewegung;
Nachts zu Hause, doch am Tage
Munt're Arbeit ohne Plage.

Der projectirte Bahnhof am Rhein vor der Stadt Kehl.

Sie sollen ihn nicht haben
Den Bahnhof an den Rhein,
Ob sie auch wie die Raben
Sich heißer darum schrei'n.

Des ganzen Dorfes Willen
Und den der halben Stadt,
Den wird der Fürst erfüllen,
Nicht hören der Dummen Rath.

Wollt' man den Bahnhof bauen
Hinaus auf lockern Grund,
Dann könnte man bald schauen,
Wie er versinkt in Schlund.

In Stadt und Dorfes Mitte
Da muß der Bahnhof hin;
Der braven Bürger Bitte
Bestimmt des Fürsten Sinn.

Drum jauchzet nicht so frühe
Da unten in der Stadt!
Unnütz ist eu're Mühe
Und euer dummer Rath.

Und werdet ihr auch schauen
Auf uns herüber scheel,
Wir auf den Fürsten bauen,
Der schützt die beiden — Kehl.

Kehl, am 14. März 1843. Matthias.

Charade.

Bei Frauen siehst treflich die Erste geschliffen,
Dem Manne hat sie schon oft beißend gepfiffen.
Und ist sie bei Mädchen gar sentimental,
Ach! welches Verlangen in schmachtender Qual.
Ergreift sie Dich aber oft bitter und grell,
So klopfe den Letzten nur tüchtig das Fell,
Dies tönet so seltsam, schafft Heh'res zugleich,
Und wirket oft magisch in jeglichem Reich.
So wirket die Erste auf's Ganze belebend:
Lockt Töne von ihm, so sanft, leise verschwebend,
Gleich Harfengesäusel, von Aeol durchbebt,
Der Eisen und Steine, selbst Muscheln belebt. G.

Auflösung des Räthsels in Nro. 10:

Echo.

Kirchenbuchs-Auszüge von Offenburg.

Geboren:

Den 5. März. Friedrich Anton; Vater: Anton Berenz, Bürger und Schustermeister.

Den 6. — Friedrich Gustav; Vater: Joseph Rinderknecht, Bürger und Schneidermeister.

Den 7. — Franziska; Vater: Martin Bauer, Bürger und Ackersmann.

Gestorben:

Den 24. Februar. Jakob Schneider, 21 Jahre 4 Monate alt, Steuerperäquaturgehülfe, gebürtig von Eppingen.

Den 3. März. Wilhelmine, 4 Monate 5 Tage alt, Tochter der ledigen Magdalena Müller.

Den 8. — Karl Theodor, 6 Monate alt, Sohn des Joseph Mösch, Bürgers und Nagelschmiers.

Den 10. — Albert, 6 Monate alt, Sohn des Eduard Rehmann, Bürgers und Apothekers.

Den 10. — Victoria geb. Walz, 32 Jahre alt, Ehefrau des Alexander Seeger, Bürgers und Adlerwirths.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Malter	Offenburg 11. Mrz.		Offenburg 14. Mrz.		Oberkirch 9. Mrz.		Achern 14. Mrz.		Gengenb. 9. Mrz.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	14	25	14	20	14	6	—	—	14	24
Kernen . .	12	55	12	45	13	36	14	—	13	—
Halbwaizen	12	50	12	30	13	25	—	—	12	12
Fees . . .	—	—	—	—	—	—	6	30	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	11	—	11	—	11	—
Gerste . .	10	6	10	12	—	—	11	—	—	—
Welschkorn	12	30	—	—	—	—	—	—	13	—
Haber . .	7	12	7	12	7	—	6	30	6	36

Die Marktgerichte.

Haslacher Fleischtaxe

für den Zeitraum vom 1. bis mit dem 31. März 1843.

Das Pfund	Mastochsenfleisch	10 kr.
„ „	Ochsen- und Mastkuhfleisch	9 „
„ „	gewöhnliches Kuhfleisch	7 „
„ „	Kalbfleisch	7 „
„ „	Schaffleisch	6 „
„ „	Schweinefleisch	11 „
„ „	do. geräuchertes	16 „

Haslach, am 4. März 1843.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.

Dilger.

Hiezu eine Beilage.